

faswdialog

Infobrief der Freien Aktiven Schulen Wülfrath

Nr. 8 · April 2008

**Liebe Eltern, liebe Lehrer, liebes Schulteam,
aus gegebenem Anlass berichten wir im neuen Dialog
ausführlich über den für unsere Schule wichtigen
Besuch der Ministerin Sommer.**

die Ö-AG



UND ES WAR SOMMER...

Hoher Besuch für die FASW: NRW-Schulministerin Barbara Sommer bei uns zu Gast

Am 5. April durfte sich unsere Schule hoher ministerieller Aufmerksamkeit erfreuen: Unsere Ministerin Barbara Sommer nahm sich eine gute Stunde Zeit, um die Schule kennen zu lernen. Ihr Besuch ging zurück auf die Initiative von Marc Ratajczak, MdL, der sich freute, die FASW als Vorzeigeprojekt aus seinem Wahlkreis der Ministerin vorstellen zu können.

TERMINE

Donnerstag, 1. Mai
Maifeiertag

Freitag, 2. Mai
Beweglicher Ferientag

Montag, 12. Mai
und Dienstag, 13. Mai
Pfingstferien

Donnerstag, 23. Mai
Fronleichnam

Freitag, 24. Mai
beweglicher Ferientag

ARBEITSGRUPPEN

Öffentlichkeitsarbeit und
Sponsoring
> Frank Dinter

Garten
> Gudrun Hanten-Goldau

Material
> Beate König

Festivitäten
> Susanne Waldherr-Wedig

Raum
> Jörg Harms/
Susanne Liebergall

Team Plus
> Yvonne Hülsemeyer

IMPRESSUM

fasw aktuell erscheint monatlich und wird von der AG Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring veröffentlicht.

Texte und Anregungen bitte bis zum 25. des Monats an: dialog@fasw.de



Der Besuch begann mit einem Informationsgespräch im Schulraum der Realschule, an dem außer Barbara Sommer und Marc Ratajczak der stellvertretende Bürgermeister von Wülfrath Horst Hoenke, Birgitt Schmahl, Vorsitzende des Schulausschusses, dem Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes Andreas Seidler und dem Leiter des Liegenschaftsamtes Klaus Biederbeck von offizieller Seite teilnahmen sowie seitens der Schule Robert Freitag, Jutta Andresen, Frank Dinter und Isabel Schwagereit. In netter und offener Atmosphäre stellte Robert Freitag die Schule, ihren Werdegang und das pädagogische Konzept vor und erläuterte ausführlich seine Gründe, die schließlich zur Entstehung der FASW und ihres umgesetzten pädagogischen Konzeptes führten. Bei der Ministerin stieß er auf offene Ohren, denn in diesem Zusammenhang erzählte sie, dass sie, beeinflusst von der Laborschule in Bielefeld, ebenfalls einen Plan zur Gründung einer Schule gehabt und mit seiner Umsetzung begonnen hätte, wäre sie nicht von der Landespolitik „weggefißt“ worden. Die Arbeit der Schule – die Realschule eingeschlossen – und der offensichtliche Erfolg erhielten viel Lob von allen Beteiligten Seiten.



Für die anwesenden Schulvertreter war ein kleiner Höhepunkt des Informationsgespräches, dass Barbara Sommer einer Realschülerin eine Widmung auf die Rückseite ihres Heftes schrieb, das Robert Freitag zur Veranschaulichung der Unterrichtsmethoden herumgereicht hatte.

Nach dem Gespräch schloss sich der Besuch der Ministerin in der Schatzkammer der Grundschule an, wo sie sich unter die Kinder mischte und ihnen bei der Arbeit über die Schulter schaute. Für die Kinder war sie nur eine Besucherin mehr unter vielen, so dass sich Barbara Sommer einen echten Eindruck von der Konzentration der Kinder beim Arbeiten verschaffen konnte.

Zwar kannten bereits auch die übrigen Begleiter des ministeriellen Besuches die Schule, nicht aber der Koordinator im Schulministerium, der mit Frau Sommer gekommen war. Er hielt sich sehr im Hintergrund, nutzte aber die Einladung in die Schatzkammer und staunte über die Lernatmosphäre. „So hätte er früher gerne auch gelernt“, meinte er.



Zur Verabschiedung übergab Robert Freitag der Ministerin eine Freundschaftsbanderole, die die Kinder der Grundschule angefertigt hatten. Außerdem überreichte ihr Mark aus der 3. Klasse einen Blumenstrauß, sichtlich verlegen um Worte. Die Ministerin souffierte, und nach erfolgreicher Übergabe widmete sich Mark erleichtert wieder seinen Aufgaben.

Nachdem die Ministerin abgefahren war, standen die Vertreter der Schule

noch für die wartenden Journalisten zur Verfügung bereit, die sich gerne um den Tisch im Schulraum der Realschule niederließen, Fragen stellten und die vorbereiteten Brötchen sowie den Kuchen dankend vertilgten.



Bleibt noch zu erwähnen, dass sich eine Schule ja nicht nur durch diejenigen präsentiert, die der Ministerin die Hand schütteln und mit ihr sprechen dürfen, sondern auch durch diejenigen, die im Hintergrund das Schulgebäude für den Besuch vorbereitet hatten. Meine/ unsere persönliche Bewunderung gilt Miriam und Francois Planiol, die sämtliche (!!!) Fenster der Schule auf Hochglanz wienerten und zusätzliche Putzarbeiten eingeschoben, sowie unseren Küchenfeen Susanne Waldherr und Jenny Wiesner, die den Realschulraum einladend vorbereitet und gedeckt hatten.

Sicherlich wird der Besuch der Ministerin allen Beteiligten in Erinnerung bleiben- wir haben die FASW und uns nach bester Manier gezeigt. Wir hoffen nun, dass sich die Ministerin auch zukünftig an unsere Schule erinnern wird – wer weiß, wozu das in der Zukunft noch gut sein kann.

Isabel Schwagereit / Frank Dinter